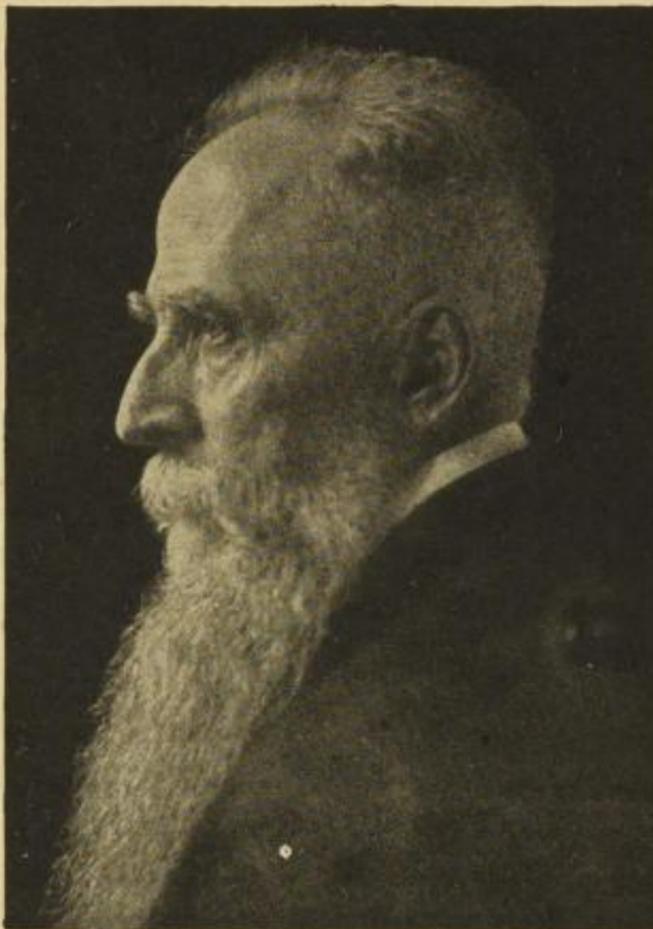


Erich Ehlermann

30. 5. 1857 — 1. 2. 1937

Nach einem langen, reichgesegneten Leben ist Hofrat Ehlermann in Dresden am 1. d. M. verstorben. Seit einigen Jahren hatte er sich mehr und mehr zurückgezogen, um seine Gesundheit zu schonen. Nur selten noch trat er in der Öffentlichkeit hervor. An den letzten Entwicklungen im deutschen Buchhandel hat er mehr nur noch als stiller Zuschauer teilgenommen. Anders früher. Da gehörte er zu denen, die tatkräftig in vorderster Front auf die Gestaltung der Dinge Einfluß nahmen. Für viele wichtige Entscheidungen hat er mit die Verantwortung übernommen und sein reiches Wissen, seine Erfahrung und Geschicklichkeit zur Verfügung gestellt, wo immer sie mit Nutzen für das Gesamtwohl eingesetzt werden konnten. Seine Tätigkeit beschränkte sich dabei nicht auf den Buchhandel. Auch sonst im öffentlichen Leben stand er seinen Mann und fand ein aufmerksames Ohr, wenn er das Wort ergriff. Sein Wesen entsprach seiner vornehmen, ritterlichen Erscheinung. Auch seinem Verlagsunternehmen prägte er diesen Stempel auf.

In den 1925 im Verlag von Felix Meiner erschienenen »Selbstdarstellungen« hat der Verstorbene selber sein Werden und Wirken erzählt und beleuchtet. Das Selbstbekenntnis zeigt ihn in seiner ganzen Eigenart und gibt über seine Berufsauffassung wie über seine Weltanschauung, über seine Herkunft und Haltung, sein Streben und seine Erfolge Aufschluß. Erich Ehlermann entstammt einem alten nieder-sächsischen Bauerngeschlecht. Sein Vater hatte sich jedoch dem Buchhandel zugewandt und 1846 die Crusische Buchhandlung in Hannover erworben, der er bald ein Verlagsgeschäft angliederte. Im Elternhaus war ihm von frühester Kindheit an viel geistige Anregung gegeben, sodaß die in ihm schlummernden Begabungen zeitig geweckt und entfaltet wurden. Von Jugendfreunden nennt er in seiner Selbstbiographie als besonders wichtig für seine Entwicklung Ferdinand Avenarius und Wolfgang Kirchbach. Schon nach einem halben Jahr Buchhändlerlehre in Zürich ging er zur Universität und konnte in drei Jahren seinen Wissensdurst auf allen Gebieten reichlich stillen. Da starb der Vater, und er sah sich vor die endgültige Frage seiner Zukunftsgestaltung gestellt. Sein praktischer Sinn behielt die Oberhand, und er entschloß sich, das Geschäft des Vaters fortzuführen, zunächst bei fremder Geschäftsleitung, während der er in allen Gebieten des Buchhandels, bei doppelter Buchführung und mit dem Winkelhaken hinterm Sekretasten sich vervollkommnete, aber auch Zeit fand, zum Dr. phil. magna cum laude zu promovieren. 1886 übernahm er dann selber die Leitung des Geschäfts. In der vom Vater gewiesenen Richtung der Verlagstätigkeit, so insbesondere von Werken pädagogischer Literatur und dem »Goedeker«, arbeitete er weiter und baute den Verlag mit Erfolg und Geschick aus. Wie er während seiner Studienzeit schon möglichst in allen Fakultäten hörte und lernte, so ließ ihm seine Arbeitskraft und seine Vielseitigkeit neben seiner Arbeit für den Verlag noch Zeit und Kraft, um im Dienste der Allgemeinheit Wertvolles und Bleibendes zu leisten, und das immer, obwohl seine Gesundheit seit Jahren angegriffen war, obwohl schwere Krankheitsfälle ihn in ernste Lebensgefahr brachten und eine vollständige Wiederherstellung nicht erfolgt war. Summarisch seien genannt seine wiederholte Tätigkeit im Vorstand Dresdner Vereinigungen und Fachvereine und dann seine Mitarbeiterchaft im Vorstand des Börsenvereins.



Auch das Börsenblatt*verdankt ihm manchen Beitrag. Unvergessen wird bleiben seine geschickte, diplomatische Tätigkeit für die Gründung der Deutschen Bücherei. Aus Anerkennung und Dankbarkeit wurde Herrn Hofrat Dr. Ehlermann von der Hauptversammlung 1927 für seine großen Verdienste um die Deutsche Bücherei und seine hervorragende ehrenamtliche Betätigung im Buchhandel die Ehrenmitgliedschaft des Börsenvereins verliehen. Anlässlich seines siebenzigsten Geburtstages im selben Jahr wurden ihm allerseits Ehrungen und Huldigungen dargebracht, die sein Ansehen und seine Beliebtheit erkennen ließen. Aus Anlaß seines doppelten Ehrentages 1932 — er vollendete das fünfundsiebzigste Lebensjahr und es waren fünfzig Jahre, daß Dr. Ehlermann dem Börsenverein angehörte — richtete der Vorstand das nachstehende Schreiben an den Jubilar:

Sehr verehrter Herr Hofrat,

zu Ihrem heutigen fünfundsiebzigsten Geburtstag, der in weiten Kreisen des deutschen Buchhandels freudige Anteilnahme findet, sprechen wir Ihnen im Namen des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler herzlichste Glückwünsche aus. Auf ein von zielbewusster und hervorragender Berufsarbeit erfülltes Leben, das reich an Erfolgen war, können Sie am heutigen Tage zurückblicken.

Für den Börsenverein besteht besonderer Anlaß, dieses Lebensabschnittes zu gedenken; in diesem Monat sind fünfzig Jahre verflossen, seitdem Sie die Börsenvereinsmitgliedschaft erworben haben. Auch dieses seltene Jubiläum gibt uns freudigen Anlaß, Sie herzlichst zu beglückwünschen und Ihnen für Ihre dem Börsenverein im Laufe eines halben Jahrhunderts gehaltene Treue von ganzem Herzen zu danken. Wir müssen uns hier verlagern, auf Ihr hervorragendes ehrenamtliches Wirken für den Börsenverein, für den gesamten Buchhandel und für die Deutsche Bücherei in Leipzig im ein-

zelnen einzugehen; als Zeichen seiner Dankbarkeit für diese der buchhändlerischen Allgemeinheit geleisteten Dienste zählt Sie der Börsenverein mit Freude und Stolz zu seinen Ehrenmitgliedern.

In dieser Ihrer Eigenschaft überreichen wir Ihnen das anlässlich der Jahrhundertfeier des Börsenvereins geschaffene Ehrenzeichen des Buchhandels, das in der Ausfertigung in Gold zufolge gemeinschaftlichen Beschlusses von Vorstand und Ehrungsausschuß auch den Ehrenmitgliedern des Börsenvereins verliehen wird. Wir bitten Sie, dieses Ehrenzeichen als äußeres Zeichen des Dankes des Börsenvereins zu tragen.

Zu Ihrem Doppeljubiläum wünschen wir Ihnen, daß sich Ihr Gesundheitszustand wieder bessern und es Ihnen in noch vielen gesegneten Lebensjahren vergönnt sein möge, sich des Geschaffenen zu erfreuen.

Der hier in den letzten Zeilen ausgedrückte Wunsch des Vorstandes hat sich leider nicht in vollem Umfang erfüllt. Auch nicht der Wunsch des Dahingegangenen selbst, der nicht seine schon erwähnte Selbstbiographie mit den Worten geschlossen hatte: »Für mich selbst aber habe ich nur noch den einen Wunsch: Frisch zu bleiben bis ans Ende, um ‚in den Seelen‘ zu sterben.« Damit aber hat er die Wahrheit getroffen, daß er dort fort fuhr: »Und wenn einst die Summe meines Wirkens zu ziehen sein wird, dann möge in ihr der alte Wahrspruch meines Hauses in Erfüllung gegangen sein: par sit fortuna labori!« So wird in der Tat das Werk Erich Ehlermanns und die Erinnerung an seine Persönlichkeit im deutschen Buchhandel fortleben.